

JUNI 2009

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

**Steffen Zoglauer
und Sandra Koperski:
Gebietsmeister Ost
und vierte der Deutschen
Meisterschaft Kombination**

Berlin

Gebietsmeisterschaften
Kombination
Tatarenko-Einstand
auf der EM
Blaues Band in Berlin

Brandenburg

Breitensport im
TSC Arriba

Sachsen

Frühlingsball in Leipzig
Osterturnier
in Zwickau
LM Senioren
Pirna tanzt
Christoph und
Blanca – Danke

Thüringen

Bilder aus der
Tintenwelt
Mitgliederversammlung

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Marion Malitz, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: Ulrike Haberkorn. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

Ohne Titelverteidiger, deshalb spannend

Drei Gebietsmeisterschaften in Frankfurt/Oder

In Frankfurt/Oder wird seit vielen Jahren Tanzsport betrieben und einige wissen noch, dass dort bereits vor der Wende aktive „Tanzkreise“ mit Turnierpaaren beheimatet waren. Mit der Wende kamen auch dort wie überall Einschnitte, so dass erst im April 1994 ein eigenständiger Tanzsportverein, nämlich der 1. TSC Frankfurt (Oder), gegründet wurde. Dieser Verein richtete die Gebietsmeisterschaften in der Kombination für die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen aus.

War der Nachmittag den Junioren und der Jugend vorbehalten, wurde am Abend innerhalb eines festlichen Balles die Meisterschaft der Hauptgruppe ausgetanzt. Der Veranstaltungsort, „nur“ eine Messehalle, war festlich geschmückt, Wände und Decke geschmackvoll drapiert. Der TSC Frankfurt hatte dafür in der Messe- und Veranstaltungs-GmbH einen Partner gefunden, der die Ausgestaltung professionell vorgenommen hatte. Wenn zudem die Abendveranstaltung nahezu ausverkauft war, so kann der Ausrichter nicht nur von einer gelungenen Meisterschaft sprechen, sondern auch von einer schönen Jubiläumsveranstaltung zum 15-jährigen Bestehen.

Das Favoritenpaar der Junioren, Ilija Schäfer/Christina Zelt aus Berlin, vertrat den DTV

auf der Weltmeisterschaft der Junioren Kombination. Somit waren es noch zehn Paare, die mit halbstündiger Verspätung den Kampf um den Titel aufnahmen. Die sechs Paare, die sich für das Finale qualifizierten, sicherten sich damit auch die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft.

Das Ergebnis war eine Freude für die Sachsen und die Thüringer. Denn den Meistertitel holten sich Sergej Piskun/Sofiya Derr (TC Saxonia Dresden) gefolgt vom Zwillingenbruder Wladimir Piskun/Alina Shehimi (ebenfalls TC Saxonia Dresden). Die Geschwister tauschten ihre Leistungsstärke in den Sektionen jeweils aus, dennoch unterschied sich das Endergeb-



Junioren: die Sieger
Sergej Piskun/Sofiya Derr.

den Paso doble mussten sie an Ilie Bardahan/Jekaterina Kalugina (Shall We Dance Berlin) abgeben. Noch ein Berliner Paar stand am Ende auf dem Treppchen: Atjom Potapow/Mai Mentzoni (Ahorn-Club). Sie zeigten ihre Stärke in den Standard-Tänzen. Bis zum Wechsel sah es nach Platz zwei aus, aber sie wurden in der Latein-Sektion noch von den Sachsen Rami Schehimi/Lilli Hils (TS Saxonia Dresden) überholt, die als bestes Paar des Landesverbandes Sachsen „nur“ den vierten Platz ertanzten. Besonders in den Standardtänzen blieben die Dresdner unter ihren Möglichkeiten. In Latein schienen sie besser aufgestellt, doch insgesamt reichte es diesmal nicht zu einem Medaillenrang für den LTV Sachsen.

Mit Spannung erwarteten das Publikum und sicher auch die Teilnehmer selbst das Kombi-Turnier der S-Klasse. Immerhin versprach man sich wieder einen glanzvollen Auftritt der dreifachen Weltmeister. Doch die Vorrunde begann mit einer Enttäuschung und nur 14 Paaren, denn am Vortag hatten Christop Kies und Blanca Ribas Turón ihre gemeinsame tänzerische Laufbahn für beendet erklärt.



Platz zwei bleibt in der Familie:
Wladimir Piskun/Alina Shehimi.

nis um zwei Punkte und war somit schließlich eindeutig. Noch auf dem Treppchen standen Philipp Köhler/Sahrah Böрно (TSC TK Schwarz-Gold Altenburg), die sich den dritten Platz konstant über alle Tänze sicherten. Noch im Vorjahr war für die Thüringer nicht an die Finalteilnahme zu denken. Dafür war die Freude umso größer, diesmal den Titel des Thüringer Meisters mit nach Hause nehmen zu dürfen.

Bei der Jugend waren neun Paare am Start, von denen die fünf besten die Fahrkarte zur DM bekommen konnten. Die Gebietsmeister Valeri Wolf/Ksenia Makhortova (TSC Rose Forst) kommen aus Brandenburg. Lediglich



Dritte in allen Tänzen:
Philipp Köhler/Sahrah Böрно.



Sachsenmeister der Jugend:
Rami Schehimi/Lilli Hils.



Platz fünf Jugend:
Oliver Steirl/Nathalie Didyk.



Platz sechs Jugend:
Benjamin Böhme/Ina Gröbe.

Alle Fotos:
René Bolcz



Gebietsmeister Jugend:
Valeri Wolf/Ksenia Makhortova.

Das Finale kam einem Länderkampf gleich, denn jeweils drei Paare aus Berlin und Sachsen hatten sich dafür qualifiziert. Für acht Paare (so die Quote für das Gebiet Ost) lagen allerdings schon die Fahrkarten bereit. Wegen Verletzung konnten Stsiapan Hur-ski/Tasja Schulz (Ahorn Club Berlin) das Finale nicht antreten. Als auch noch Stefan Heinrich/Manuela Brychzy (Askania-TSC Berlin) nach der Rumba ebenfalls wegen Verletzung ausscheiden mussten, konnte man regelrecht aufatmen, dass nach dem Jive wenigstens vier Paare unverseht das Finale überstanden hatten.



Dritter Platz: *Markus Ziebegk/Jenny Müller.*



Vizemeister: *Ilie Bardahan/Jekaterina Kalugina.*

Trotz des Ausfalls der Kollegen aus Berlin ließen sich Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Silber Berlin TSC) nicht beirren und gewannen alle zehn Tänze ohne mit der Wimper zu zucken, auch wenn der erste Lateintanz die einzigen beiden Zweien in der Einzelwertung einbrachte. Für die Zweitplatzierten Daniel Wellhöfer/Marion Hopf (STK Impuls Leipzig) war es ein Heimspiel, denn Marion tanzte viele Jahre für den 1. TSC Frankfurt und errang für diesen Verein damals mit Manuel Hirt als Juniorin sogar den Titel einer deutschen Meisterin. Die Frankfurter hatten sie nicht vergessen und spendeten reichlich Beifall. Auf Platz drei sah man Markus Ziebegk/Jenny Müller (TSC



Vizemeister Daniel Wellhöfer/Marion Hopf. Foto: Haberkorn



Stark in Standard:
Atjom Potapow/Mai Mentzoni.

Excelsior Dresden). Sie zeigten in allen Tänzen, was in ihnen steckt und ertanzten sich unangefochten die Bronzemedaille. Erfreulich für den Thüringer Verband ist es, dass das bisherige Jugendpaar Philip Kley/Christina Siegling (TK Brillant Gera) erstmals in der Hauptgruppe S startete und mit Platz acht gleich die Qualifikation für die DM erreichte.

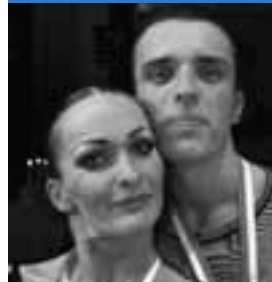
DR. HORST GALLE (SACHSEN)

JANA KÖHLER (THÜRINGEN)

ULRIKE HABERKORN (DER GANZE REST)



Sieger in der Hauptgruppe: *Steffen Zoglauer/Sandra Koperski.*



Mussten nach der Rumba aufgeben:
Stefan Heinrich/Manuela Brychzy.



Fünfter Platz:
Erik Heyden/Julia Luckow.



Vierter Platz bei den Junioren: *Tom Lüdersdorf/Erika Schmidt.*

Gelungener Einstand



Da geht's zum Semifinale. Foto: Bolcz

Mitte März hatten Viktoria und Sergey Tatarenko das erste Mal einen Treppchenplatz auf der Deutschen Meisterschaft erreicht und schon am 25. April durften sie den DTV das erste Mal international vertreten: auf der Europameisterschaft Latein im niedersächsischen Oldenburg (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Gemeinsam mit 64 Paaren aus 36 Nationen stellten sich die Beiden dem neunköpfigen Wertungsgericht. Und sie taten das von Anfang an sehr überzeugend: Kaum eine Spur von Nervosität oder gar Angst vor den großen Namen, die neben ihnen auf der Fläche standen. Der verdiente Lohn war das direkte Erreichen der Zwischenrunde ohne den Umweg über den Re-Dance.

Von Runde zu Runde steigerten Sergey und Viktoria ihre Leistung und begeisterten das Publikum. Auch das Fachpublikum war voll des Lobes und prophezeite schon frühzeitig Positives. Als feststand, dass die Beiden das Semifinale erreicht hatten, war die Freude im gesamten deutschen Lager groß. Auch bei ihrer Trainerin Janet Marmulla, die gemeinsam mit den Beiden vorher das Ziel „so nahe wie möglich an das Semifinale“ gesteckt hatte.

Mit dem Erreichen der Runde der letzten zwölf und schlussendlich des geteilten 9./10.

Platzes haben Sergey und Viktoria Tatarenko ein gelungenes Debüt gefeiert. Auch wenn sicherlich noch viel zu tun bleibt, lässt dieser Einstand auf eine erfolgreiche Zukunft für die Beiden hoffen. Auch DTV-Präsident Franz Allert war glücklich über das Ergebnis nicht nur der Berliner, sondern natürlich auch über den Finalplatz der deutschen Meister Timo Kulczak/Motshetsi Mabuse.

Die gelungene Veranstaltung endete mit einer After Show-Party, die die kleine Berliner Fangruppe (Marion und Franz Allert, Barbara und Jürgen Wolter, Gabriele Buchla, Thomas Wehling) nutzten, um Viktoria und Sergey und natürlich auch der Trainerin Janet Marmulla ausgiebig zu gratulieren. Gerne wären sicher noch mehr „Ahörnchen“ dabei gewesen, aber die Kurzfristigkeit der Nominierung und die bereits gegebene Zusage, am Mannschaftskampf des Royal Dance teilzunehmen, hatten dies verhindert. Beim nächsten Mal werden es sicher mehr Fans sein...

THOMAS WEHLING



Sehr zufrieden mit „ihrem“ Paar: Trainerin Janet Marmulla.

Eheglück im Sonnenschein

Normalerweise betreiben wir unseren Sport eher drinnen und da ist das Wetter ziemlich egal. Anders ist es, wenn Tänzer einmal etwas anderes machen. Zum Beispiel heiraten. Marion Daniel und Stefan Dehling hatten sich den ersten echten Frühlingssamstag für ihre Hochzeit ausgesucht - auch wenn bei dem langen Vorlauf das Wetter bei der Terminwahl genau wie einem Tanzturnier keine Rolle gespielt haben dürfte.

Am 4.4. ziemlich genau um 11 Uhr 11 gaben sich die ehemalige Vizeweltmeisterin der Senioren Latein und der Vizepräsident des LTV Berlin in Berlin-Zehlendorf das Ja-Wort und wurden am Nachmittag bei der kirchlichen Trauung mit anschließender Feier von vielen Gästen, unter denen auch zahlreiche Freunde aus dem Tanzsport waren, begleitet.

Die Kleiderfrage ist immer ein in Tänzerkreisen gern diskutiertes Thema: Zu den beiden Brautleuten lässt sich kurz zusammenfassen, dass Stefans Frack perfekt saß und Marions wunderbare Kleider deutlich länger waren als beim Gewinn der Vizeweltmeisterschaft.

THOMAS WEHLING



Marion Daniel und Stefan Dehling im Eheglück. Foto: Bolcz

Premiere für Lateinteam des Creativ Clubs

Im Sommer 2008 kam Daniel Stelter vom Creativ Club auf die Idee, eine Lateinformati-on zu gründen. Innerhalb von zwei Monaten versammelte sich um ihn eine Mannschaft aus starken Einzel- und erfahrenen Formati-onstänzern. Die Mannschaft wurde mit sieben Paaren gemeldet und startete die Saison mit dem ersten Turnier am 24. Januar in Nienburg. Ohne zu wissen, welche Anforder-ungen und Mannschaften uns in der Lan-desliga Gruppe A erwarten würden, absol-vierten wir das Turnier mit etwas Unsicher-heit und Nervosität. Zu unserer großen Über-raschung und Freude gab es den klaren zwei-ten Platz mit einer Bestnote in der Wertung. Damit schufen wir unseren Platz in der Grup-pe und unsere Ziele für die Saison. Wir wol-len mehr Einsen!

Mit viel Fleiß, Training und unermüdlichem Einsatz unseres Trainers erreichten wir am 22. März wieder den zweiten Platz, diesmal aber schon mit zwei Einsen in der Wertung. Sieger der ersten beiden Turniere war die Mannschaft des Ellerbeker TV.

Da wir nun wussten, dass sich unsere Lei-stung merklich verbessert hatte, wollten wir

mit dem dritten Turnier am 28. März die dritte Eins und damit den Sieg holen. Allerdings war dieses Turnier das Heimturnier für Eller-bek, die Aussichten für einen Sieg schienen nicht sehr gut. Mit einer konkurrenzfähigen Leistung hinter-ließen wir einen guten Eindruck in der Vorrunde und erreichten das große Finale. Aufgrund unserer Videoauswertung sahen wir eine geringe Chance, die Ellerbeker zu schlagen, wenn wir mit Überzeugung und Biss auf die Fläche gehen würden.

Die Mannschaft sammelte all ihre Kräfte, Motivation und Fähigkeiten, um den Wertungsrichtern zu zeigen, dass wir gewinnen wollten. Wir waren mit unserem Durchgang zufrieden, denn es war der beste, den wir seit Bestehen der Mannschaft aufs Parkett legten. Nun kam es darauf an, was die Wertungsrichter gesehen hatten. Als dann tatsächlich drei der fünf Wertungsrichter die



Sieger in der Landesliga: das Latein-team des Creativ Clubs. Foto: privat

Eins für uns zogen, brachen wir in riesigen Jubel aus. Wir hatten mit einer soliden und vorzeigefähigen Leistung tatsächlich unseren größten Konkurrenten in seinen eigenen Hal-len geschlagen und konnten den Sieg mit nach Berlin bringen. Auch beim vierten und fünften Turnier reichten drei Einsen in der Wertung für den ersten Platz, so dass Berlin als Ligasieger zum Aufstiegsturnier um den Einzug in die Oberliga fährt.

ANETT SZYSZKA

Vom Frühling zurück in den Winter

Drei hoch motivierte Paare und ein gut gelaunter Team-Kapitän warteten am 2. April auf das vierte Paar, das nach einer kurzen Zwischenlandung aus Mailand kommend mit den sieben Wartenden die Reise zu einem Team-Match auf Einladung der Präsi-denten des Moskauer sowie des Russischen Tanzsportverbandes an den LTV Berlin antrat. Potapow/Mentzoni (Jug. St.), Bober/Kuhl-mann (Jug. Lat.), Zoglauer/Koperski (Hrg. St.) und Rodriguez Perez/Uszkureit (Hrg. Lat.) sowie Team-Kapitän Hartmut (Hardy) Schnur hatten dank der guten Kontakte des DTV die erforderlichen Visa kurzfristig erhalten.

Eisiger Wind, Schneefall, ein Grad Celsius empfingen uns am Moskauer Flughafen Domodedowo – in Berlin hatten wir schon die ersten Sonnenstrahlen genossen und wurden nun zurückgeworfen in die Jahres-zeit. Das vom Gastgeber gebuchte Hotel ent-schädigte uns aber: herzliches Willkommen, großzügige Zimmer, freundliche Ausstattung. Die Fahrt in die Universal Sports Hall „Druzh-

ba“, Luzhniki-Stadion, war alles andere als einfach. Der Bus stand zigfach im Stau. Auf diese Weise lernten wir Moskau als wahren Moloch für Autofahrer kennen. In der Halle lief bereits ein IDSF-Turnier, für das wir aber kaum Augen hatten. Umziehen und noch einen Happen essen war angesagt.

Zum Einmarsch trugen unsere Paare ein schwarzes T-Shirt mit der Aufschrift „Team Berlin“ über der Turnierkleidung; somit waren wir optisch deutlich erkennbar, nicht nur für die beiden – zu diesem Zeitpunkt sich nicht „im Dienst“ befindenden – deutschen Wertungsrichter Wilfried Scheible und Manfred Ganster, sondern auch für die leider etwas wenigen Zuschauer. Unser Team erreichte die Endrunde und musste sich gegen fünf osteuropäische Teams behaupten. Trotz sehr guter Leistungen erreichten wir nur den fünften Platz hinter Moskau, Kiew, Riga und Warschau. Tänzerisch schla-gen konnten wir nur das Team aus Baku (Aserbaidshan). Belohnt mit einem großen

Pokal traten wir die Rückfahrt zum Hotel an. Entschädigt für das etwas enttäuschende Abschneiden wurden wir am Samstagmorgen. Bei eisiger Kälte aber strahlendem Sonnenschein statteten wir dem Roten Platz, dem Lenin Mausoleum und dem Kaufhaus Gum noch einen kurzen Besuch ab, bevor wir am frühen Nachmittag von unseren Gastge-bern zum Flughafen gebracht wurden.

HARTMUT (HARDY) SCHNUR

Das deutsche Team in Moskau. Foto: privat



Und wieder kamen alle nach Berlin

Wenn manche Ostern feiern, sind Deutschlands Tanzsportler in Berlin. Und das mittlerweile fast rund um die Uhr zwischen Karfreitag 7 Uhr und Ostermontag 18 Uhr. 47 Turniere waren es in diesem Jahr. Die im Vergleich zu früheren Jahren hohe Zahl begründete sich besonders in den Lateinturnieren der Senioren und den Turnieren für die Hauptgruppe II. Ansonsten war das Turnierprogramm aus den Vorjahren optimiert und auch ein wenig reduziert worden, denn die internationalen Vorgaben für die IDSF-Turniere hätten die Abende zu Mammutveranstaltungen gemacht. Dies sollte nach den Erfahrungen der ersten Jahre mit Weltranglistenturnieren vermieden werden und dennoch wurden die Sieger – und damit die Trägerin des Blauen Bandes – im International Open-Turnier bei den Lateinpaaren erst am Morgen des Ostermontags um 1:30 Uhr ermittelt.

Bis 2007 war es bei den „Lateinern“ zu einem sehr deutlichen Schrumpfen der Teilnehmerzahlen auf 38 Paare gekommen. Die erhöhte Attraktivität als Weltranglistenturnier, aber auch die neue DTV-Regelung, die S-Paare zur Teilnahme an Ranglistenturnieren verpflichtet, um sich für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren, scheint Wirkung zu zeigen: Die Startzahlen waren deutlich gestiegen. Wegen der Internationalität bot sich auch A-Paaren die Gelegenheit, einmal Weltranglisten-Luft zu schnuppern. So kamen am Ostersonntag 111 Paare zusammen, was eine entgegen dem ursprünglichen Zeitplan eine zusätzliche Runde bedeutete. Erfreulich war aber auch der Zuschauerzuspruch an diesem Abend.

Ansonsten verpasste das schöne Wetter über Ostern den Zuschauerzahlen beim 37. Blauen Band einen kleinen Dämpfer. Die Fanclubs

aus ganz Deutschland machten das aber in beiden Hallen wett. Und warm wurde auch wieder so manchem, da brachten auch die fest eingepflanzten „Lüftungspausen“ nur kurze Linderung. Jedenfalls suchten sich an den Standardtagen die Fracks immer wieder neue Orte, um sich zwischen den Runden auszulüften – auch das neue LTV-Transparent mit seinen Ösen hielt dafür her.

„2932“ war die Zahl des Jahres. Sie steht für 11.728 Beine und Füße aus 16 Nationen, die in den 47 Turnieren um die begehrten Blauen Band-Gläser tanzten. Der im letzten Jahr verkündete Teilnehmerrekord (2848 Paare) war nach zwölf Monaten schon Geschichte; mittlerweile nähert sich die Paarteilnehmerzahl der 3.000er-Marke. Dies ist nur bewerkstelligen, weil man sich in Berlin mittlerweile auf eine perfekte Technik und Organisation verlassen kann. Das zentrale Rechenzentrum für die Flächen 1 und 2, digitale Wertungsrichterzettel nebst umfangreicher Rechner-technik und ein eingespieltes Helferteam sorgen nicht nur für die Einhaltung von Zeitplänen, sondern auch für die fast fehlerfreie und zügige Durchführung. Denn wichtig ist den beiden ausrichtenden Vereinen, btc Grün-Gold der TiB und OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt, dass beim Blauen Band nicht nur „abgewickelt“ wird. Neben den sportlichen Zielen sollen sich die Gäste, Besucher und Sportler gleichermaßen, wohl fühlen. Wenn es organisatorisch möglich ist, werden auch einmal kleine Wünsche berücksichtigt. Das ist die persönliche Note des Blauen Bandes und die Freundlichkeit der Helfer wird immer wieder gelobt. So gibt es auch über die Jahre gewachsene Freundschaften zwischen Teilnehmern und Helfern, die sich im jährlichen Treffen im Sport Centrum Siemensstadt zu Ostern begründen.

Die Austragungsstätte wurde in den letzten Jahren erheblich modernisiert und strahlte in diesem Jahr noch heller und gastfreundlicher. Und auch für die kommenden Jahre sind die nächsten Investitionen bereits in Vorbereitungen, denn man will nicht nur beim 38. Blauen Band wieder ein guter Gastgeber sein. Der Bau von Parkplätzen zählt leider mangels möglicher Flächen nicht dazu.

Mit den letzten Siegerehrungen gegen 17 Uhr auf Fläche 3 begann am Ostermontag der letzte Akt des Blauen Bandes – der

Abbau. Nun ist die Phase „nachher = vorher“ angebrochen und es gilt zu resümieren. Um dann schon wieder sagen zu können: „Herzlich willkommen vom 2. bis 5. April 2010 zum Blauen Band der Spree in Berlin!“

THORSTEN SÜFKE

Heimvorteil

Das Blaue Band begann am Karfreitag um neun Uhr gleichzeitig auf allen Flächen, doch die ersten Siegergläser wurden in der kleinen Halle überreicht. Hier standen die Sieger des Turniers der Senioren D Latein bereits zur Mittagszeit fest – und fast ganz oben aufs Treppchen durfte auch ein Berliner Paar klettern: Peter Schmiel/Sibylle Hänchen vom TTK Am Bürgerpark wurden Zweite. Eine Leistungsklasse höher wurde sogar ein Berliner Doppelsieg gefeiert, wenn auch nicht aus demselben Verein. Das Finale der Senioren C-Latein gewannen Viktor und Elena Schäfer (TC Brillant) Tanz um Tanz deutlicher vor Ralph und Kerstin Müller (TC Blau Gold). Mit Platz Acht knapp am siebenpaarigen Finale gescheitert waren Steffen und Andrea Buder vom Blau-Silber TSC.

Nur eine Zwischenrunde wurde zur Ermittlung der Sieger bei den Senioren der B-Klasse Latein benötigt. Den Sprung ins Finale gelang nur einem der drei Berliner Paare: Andreas Schuhrke/Andrea Hämmerlein (Blau-Weiß) erreichten den vierten Platz.

Die gleiche Anzahl an startenden Berliner Paaren wies die Senioren S-Latein auf, an Gastpaaren aus anderen Bundesländern mangelte es dagegen sehr. Möglicherweise weil das Turnier dieses Jahr nicht als IDSF-Turnier ausgetragen wurde. Nach kurzem Wettkampf standen auch Berliner auf dem Siebertreppchen: Dr. Marcus und Jenny Hötzel vom Blau-Silber TSC nahmen die Trophäe für den dritten Platz in Empfang. Um Platz Vier wurde es spannend, denn hier entschied erst die Skatingregel, dass dieser Platz Uwe und Sabine Wittmann (TSG Residenz Berlin) gebührte.

Knapp 100 Paare gaben in der D-Klasse ihr Bestes und schon in der Vorrunde war ein Paar nicht zu übersehen. Am Ende überzeugten Johan Kloke/Julia Wagner vom Blau-Silber TSC die Wertungsrichter so sehr, dass diese kaum Zweifel am ersten Platz ließen. Nach deutlichen Siegen bei einigen kleineren

Genau dafür sind die Ösen am neuen LTV-Transparent: damit sich Fräcke daran aufhängen können.
Foto: Süfke



Turnieren in Berlin und beim Michel-Pokal in Glinde krönten sie ihre herausragende Leistung nun mit dem Gewinn des Blauen Bandes und dem Aufstieg in die C-Klasse. An der Hürde zum Finale scheiterten gleich zwei der 23 gestarteten Berliner Paare sehr knapp: Platz sieben teilten sich Nils Schultze/Xenia Ringel (TC Blau Gold) und Stefan Sechelmann/Franziska Wahren (Askania TSC).

Eine Runde mehr als Johan und Julia, nämlich insgesamt sechs, mussten die Finalteilnehmer der C-Klasse absolvieren, denn mit 114 Paaren war das Startfeld deutlich größer als in der D-Klasse und auch größer als im Vorjahr. Die letzten beiden Runden fanden jedoch ohne Berliner Beteiligung statt.

Ebenfalls ohne Paare aus Berlin wurde das Finale der B-Klasse getanzt, welches eindrucksvoll veranschaulichte, worauf es im Tanzsport ankommt: Saubere Technik und Souveränität. Nachdem die B-Klasse aufgrund des gleichzeitig laufenden IDSF-Standard-Turniers der Hauptgruppe in den ersten Runden viel Platz auf der Fläche hatte, wurde das Semifinale mit allen zwölf Paaren ausgetragen. Beste Vertreter der Hauptstadt wurden in dem plötzlichen Gedränge beim ersten gemeinsamen Turnier Yannick Franke/Juliana Mayr vom TC Blau Gold auf Platz Acht.

Bei den Senioren I der D-Klasse konkurrierten 42 Paare. Zwei Hauptstadtpaare erreichten die Runde der besten sieben. Erst die Anwendung von Regel 10 ergab, dass sich Olaf Petermann/Romy Groh (TTK Am Bürgerpark) mit Platz drei einen Platz auf dem Siegerpodest vor Harald Brumm/Heike Biebermann (Blau-Silber TSC) ertanzten hatten.

Die C-Klassen derselben Altersgruppen waren ähnlich gut besetzt und auch hier gingen einige Berliner Paare waren an den Start. Hagen und Katrin Winterfeldt (TC Blau Gold) schafften es bei den Senioren II auf den fünften Rang.

Nahezu dieselben Klassen durften am Samstag ein weiteres Mal die Flächen betanzen und die Paare hatten eine zweite Chance, ihr Ergebnis vom Vortag vielleicht noch zu übertraffen. Wieder wurden die ersten Tagessieger in der kleinen Halle geehrt; in der D-Klasse Latein der Senioren war allerdings diesmal kein Berliner Paar dabei.

Die Sieger der Senioren C-Latein des Vortags waren auch die Sieger am Samstag: Nach Kreuzen im Semifinale vorerst nur auf Platz Zwei gaben Viktor und Elena Schäfer im Fina-

le nur eine einzige Bestwertung ab und dominierten das Turnier in jedem Tanz.

Ebenfalls ihr Ergebnis verbessern konnten Andreas Schuhrke/Andrea Hämmerlein in der B-Klasse der Senioren Latein: Nach Platz vier am Freitag erreichten sie nun den Silberrang. Im Cha Cha Cha und in der Rumba hatten sie sogar ein wenig an den Siegeregläsern kratzen können. Wieder sehr mau besetzt war das Turnier der Senioren S-Latein. Erneut kämpften acht Paare um die begehrten Treppchenplätze und wieder erreichten Uwe und Sabine Wittmann „nur“ den Platz daneben: Sie wurden vierte.

Zehnmal mehr Paare begannen die Vorrunde der Hauptgruppe D Standard. Nach drei Runden standen noch vier der 18 Berliner Paare im Semifinale, doch das Finale zu erreichen blieb ihnen allen verwehrt. Am knappsten scheiterten daran Martin Schmidt/Christina Karsten vom OTK Schwarz-Weiß: Ein Kreuz mehr hätten sie benötigt, um als siebtes Paar noch um den Sieg mitzutanzten.

Nachdem sie am Karfreitag bereits beim IDSF-Ranglistenturnier hatten mittanzen können, war es den Paaren der Hauptgruppe A-Standard nun gegönnt, auch ihr „eigenes“ Turnier zu tanzen. Doch nur wenige hatten diese doppelte Startmöglichkeit wahrgenommen und auch am Samstag tanzten nur neun Berliner Paare. Das mit Abstand beste von ihnen kam wie schon zuletzt bei kleineren Turnieren in Berlin vom TC Blau Gold: Lars Hünerfürst/Jelena Kölbl schafften den Sprung ins stark besetzte Finale und belegten dort bei feuriger Atmosphäre den sechsten Platz.

Bei den Senioren I D mussten sich Olaf Petermann/Romy Groh mit dem vierten Rang zufrieden geben. Deutlich verbessern dagegen konnten sich die Fünften des Vortags bei den Senioren II der C-Klasse. Hagen und Katrin Winterfeldt kletterten um vier Plätze nach oben und gewannen klar und deutlich vor 31 weiteren Paaren. Grund zum Feiern gab es gleich doppelt, denn mit diesem Erfolg stiegen die beiden auf in die B-Klasse.

Heinz Brack/Anke Wernicke schafften es ebenfalls, sich zu verbessern. Nachdem sie am Vortag in der C-Klasse der Senioren I noch zweibestes Berliner Paar wurden, reichte es diesmal fürs Semifinale und dort den zehnten Platz.

Einige Paare der Hauptgruppe Standard hatten nach ihrem Start am Morgen die Möglichkeit, noch ein zweites Turnier zu bestreiten, sofern sie bereits B- oder A-Klasse tan-

zen und mindestens einer der Partner über 27 Jahre alt ist. In diesen Startklassen wurden für die Hauptgruppe II wieder separate Turniere durchgeführt. Das beste Berliner Paar der B-Klasse, Christian Wambek/Katrin Arnold, kam vom Ahorn Club und erreichte mit Platz Zehn immerhin das Semifinale im 60paarigen Startfeld. Eine Leistungsklasse darüber zeigten Martin Schlichting/Anne Elise Radeke vom Blau-Silber TSC eine solide Leistung und zogen als bestes von fünf Berliner Paaren ins Finale ein. Dort ertanzten sie sich den fünften Platz.

Ab Ostersonntag beherrschten die Lateinpaare das Geschehen. Kein Glas, aber immerhin den sechsten Platz im Finale der D-Klasse erreichten Maximilian Elfe/Franziska Siebert (Royal Dance), nachdem sie sich in sechs Runden der Konkurrenz gestellt hatten. Auch in der C-Klasse gelang einem Berliner Paar der Einzug in die Runde der letzten sechs: Christopher Hopfe/Marieke Heinrich vom Creative Club reihten sich am Ende neben dem Siegertreppchen auf Platz Vier ein.

Gleich zwei Paare aus der Bundeshauptstadt, beide vom Blau-Silber TSC, standen auf dem Treppchen der A-Klasse. Über den Silberrang freuten sich Robert Buder/Jennifer Wegner, Bronze ging an Tobias Wozniak/Katharina Willberg.

In der kleinen Halle wurde es auch am dritten Turniertag ziemlich heiß für die Senioren. Nachdem an den ersten beiden Tagen die D- und C-Klassen absolviert worden waren, konnten nun die Paare der B-, A- und S-Klasse an den Start gehen. Im Turnier der Senioren II B-Standard gelang einem Berliner Paar der Einzug ins siebenpaarige Finale. Kurt-Jürgen Beier/Antje Wähler vom btc Grün-Gold ertanzten sich mit durchweg bunt gemischten Wertungen den vierten Platz.

Etwas weniger verwirrend waren die Finalwertungen für Steffen Riedel/Anke Krausch vom Askania TSC. Sie standen als bestes Berliner Paar von insgesamt 60 startenden der Senioren I B-Standard ebenfalls im Finale und mussten am Ende nur einem einzigen Paar den Vortritt lassen. Die Königsklasse der Senioren-II-Standard, in diesem Jahr ebenfalls wie in Latein nicht mehr als IDSF-Turnier durchgeführt, konnte wieder ein Berliner Paar auf dem Siegerfoto präsentieren. Norbert und Arne Marina Schade vom TC Blau Gold errangen nach drei Runden als bestes Berliner Paar den sechsten Platz.

Auch am Ostersonntag gab es wieder Turniere für die Hauptgruppe II, diesmal jedoch für die Lateiner der B- und A-Klasse. In erste-



Eine originelle Art, Danke zu sagen, wählten zwei Beisitzer am letzten Turniertag. Sie erfreuten ihre Protokollteams mit einem Smilie. Weniger auffällig, aber mindestens genau so herzlich fiel der Dank der Organisatoren an die vielen freiwilligen Helfer aus, die jedes Jahr zuverlässig das Blaue Band „stemmen“. Foto: Süfke

rer tanzten sich zwei der drei Berliner Paare ins vierzehnköpfige Finale, welches von den Juroren eher uneinheitlich gewertet wurde. Als Endresultat sprang für Ulrich Karkmann/Natalja Lotz vom TC Spree-Athen der dritte Platz heraus, während Marco Klapötke/Anne Steinmann des TSZ Concordia den vierten Rang belegten. Vier Paare aus Berlin gingen bei der A-Klasse der Hauptgruppe II an den Start und für eines von ihnen reichte die Leistung fürs Finale: Dirk Ritt/Evgenia Poskrebysheva (Royal Dance) wurden Vierte.

Der vierte Tag ließ das Blaue Band allmählich ausklingen. Das Wetter war weiterhin sehr freundlich und manch einer war froh, dass es am Montag abend Schluss war, so dass man die Abendsonne noch genießen konnte.

Maximilian Elfe/Franziska Siebert verbesserten ihr Ergebnis vom Sonntag und erreichten in der Hauptgruppe D-Latein den fünften Platz. Die beiden Berliner A-Klasse-Finalpaare vom Sonntag mussten diesmal anderen den Vortritt lassen, für sie reichte es nicht in die Endrunde. Dort stand dafür ein anderes Berliner Paar: Artur Galimov/Katja Najvert vom OTK Schwarz-Weiß wurden vierte.

Auch in der kleinen Halle war am Ostermontag noch einmal Hochbetrieb. Auf der Fläche 3 tanzten sich in der B-Klasse der Senioren II Kurt-Jürgen Beier/Antje Wähler bei eindeutigeren Wertungen den zweiten Platz, während im siebenpaarigen Finale Ralph und Kerstin Müller vom TC Blau Gold Fünfte wurden.

Erfolge gab es auch bei den Senioren I B-Standard, denn hier tanzten sich zwei Berliner Paare bis ins Finale vor. Wie am Vortag schafften es Steffen Riedel/Anke Krausch auf Platz zwei. Ebenfalls gefreut über ihren vierten Platz im zweiten Anlauf haben sich sicherlich Jens-Uwe Pohl/Simone Szupkai vom btc Grün-Gold. Zufrieden sein konnten Axel Mischewski/Susan Hortmann mit ihrem Ergebnis bei den Senioren I A-Standard. Sie schafften es aufs Siegertreppchen und den dritten Platz.

Letztendlich standen für Berlin 34 Finalteilnahmen (ohne IDSF-Turniere) zu Buche, darunter vier erste, sieben zweite und fünf dritte Plätze. Die Bilanz sah also ähnlich aus wie 2008. SEBASTIAN ROST

Ganz viele Kinder **Breitensportwettbewerb beim TSC Arriba**

Großen Andrang erlebte der Brandenburger TSC Arriba Motzen bei seinem zweiten Kinder-Breitensportwettbewerb in den Lateintänzen. Am 7. März fanden sich 28 Kinderpaare aus Berlin, Potsdam, Frankfurt/Oder, Forst, Eberswalde und Magdeburg ein, um in Cha Cha Cha, Rumba und Jive um die ersten Plätze zu tanzen.

Der Wettbewerb begann mit den jungen Mädchenpaaren der AK 0. Hier gewannen Jasmin Alberti/Katharina Schmidt. Die größte Gruppe stellte der anschließende AK I, die Altersklasse der Jüngsten, in der der jüngere Partner höchstens neun Jahre alt sein darf. Stolz 19 Kinderpaare gingen in der AK I an den Start und zeigten ihr großes Potential für den Tanzsport.

Da nach der neuen Regelung auch D-Klassenpärchen im Breitensport mittanzten dürfen, hatten sich in der AK I viele Kinderpaare aus der Kinder I/II D-Klasse und die Jüngsten der Junioren I D eingefunden. Sie alle zeigten für ihr junges Alter ein beachtlich hohes Niveau. Wegen der großen Teilnehmerzahl und um allen Teilnehmern gerecht zu werden, entschloss sich die Wettbewerbsleitung spontan, ein A-, B-, und C-Finale durchzuführen. Nach der Vorrunde tanzten in der Zwischenrunde noch elf Kinderpaare um den Einzug in das große A-Finale.

Im A-Finale siegten schließlich mit allen Einsen Kevin Teller/Diana Sofia Langenfeld. Im B-Finale bewies der geteilte erste Platz von Maxim Bernhardt/Jana Spies (OTK SWC Ber-

lin) und Oliver Bartsch/Miriam Gäbler (TSC Rose Forst), wie schwer die Aufgabe für die Wertungsrichter war.

In der AK II durfte der jüngere Tanzpartner höchstens zwölf Jahre alt sein. Wegen Krankheit hatte sich das Startfeld auf fünf Paare halbiert. Bestes Paare waren Lukas Reuter/Annegret Borleis. Alle Kinder erhielten eine Medaille und eine kleine Anerkennung.

GERT SCHMIEL

AK 0 (4 Paare)

1. Jasmin Alberti/Katharina Schmidt, 1. TSC Frankfurt /Oder
2. Isabell Schreiber/Michelle Saatze, TTC Carat Berlin
3. Katharina Innes/Diana Innes, OTK SWC Berlin

AK I (19)

1. Kevin Teller/Diana Sofia Langenfeld, TSC Arriba Motzen
2. Sören Lieske/Jasmin Lingner, TSA des SV Eberswalde
3. Patrick Lewke /Alina Lewke, TSC Arriba Motzen
4. Florian Heise/Eileen Müller, TSA des SV Eberswalde
5. Julian Seefeld/Gina Marie Black, TSA des SV Eberswalde
6. Jonathan Preim/Viliyana Drageyska, TSC Rot/Grün Magdeburg

AK II (5 Paare)

1. Lukas Reuter/Annegret Borleis, TSC Arriba Motzen
2. Florian Wiese/Kim Tabea Ludewig, TTC Carat Berlin
3. Robert Knaak/Maja Schomaker, TSC Arriba Motzen



Sieger AK II, Lukas Reuter (14) und Annegret Borleis (12). Fotos: Reuter



Sieger AK I: Kevin Teller (11) und Diana Sofia Langenfeld (9).

Großartige Atmosphäre in Leipzig

Besser hätte der Termin nicht gewählt werden können. Pünktlich zum Frühlingsball des TC Rot-Weiss Leipzig hielt der meteorologische Frühling Einzug im Land. „In all den Jahren hatten wir vom Schneegestöber bis zu hochsommerlicher Hitze schon alles“, war von den Organisatoren der Veranstaltung zu hören. Doch eine Erfahrung machte der TC Rot-Weiss in diesem Jahr zum ersten Mal. Die Eintrittskarten waren innerhalb von drei Wochen vergriffen.

Die Besetzung des Standardturniers versprach einen spannenden Wettkampf. Die erste Wertung bestätigte diese Vermutung. Die Wertungsrichter verteilten die Platzziffer Eins für den Langsamen Walzer unter drei Paaren. Ab dem Tango wurden die Fronten jedoch geklärt. Alle Einsen gingen an Stanislaw Hermann/Cathrin Hissnauer (TSV Glinde). Am Ende gewannen die Norddeutschen das Turnier souverän und wurden gleichzeitig Publikumsliebbling. Auf dem zweiten Platz kamen die Berliner Felix Schäfer/Nina Chichowski (Askania TSC) vor Paul Lorenz/Ekaterina Leonova (Art of Dance Köln). Den kla-

ren vierten Rang belegten die Leipziger Jens Kaiser/Ulrike Schulz vom TC Rot-Weiss.

Das Lateinturnier war erneut fest in Berliner Hand. Wie im Vorjahr gab es alle Einsen für



Gewannen in Leipzig und in Zwickau: Stanislaw Hermann/Cathrin Hissnauer. Foto: Zeyen

Jana Ritter, diesmal jedoch mit ihrem neuen Partner Paul Rudkowski (OTK Schwarz-Weiss). Klare zweite wurden Konstantin Niemann/Anastasia Davydowa (STK Impuls Leipzig) vor Sebastian Bronst/Maika Wende (TSZ Borna-Neukirchen).

Das kurzweilige Programm begann mit der Vorführung einer Kindershowtanzgruppe des TC Rot-Weiss. Die Abteilung Orientalischer Tanz unter der Leitung von Übungsleiterin und Choreografin Franziska Fink trug ebenso zum Gelingen des abwechslungsreichen Abends bei wie die Boogie-Woogie-Connection mit ihrer Aufführung von Tänzen aus den Fünfziger Jahren. Zwischendurch gab es für das tanzbegeisterte Publikum genügend Gelegenheit, zu den Klängen der Frankband mit Arnulf Wenning und den Swinging Ladies selbst aktiv zu werden. Den Höhepunkt des Abends bot jedoch das langjährige Spitzenpaar des TC Rot-Weiss und jetzige Professionalpaar Oliver Thalheim/Tina Spiesbach mit seiner berausenden Standardshow.

SVEN HANDSCHUH

Osterturnier in der „Neuen Welt“

Eine lange Tradition hat das Ostertanzturnier des TSC Silberschwan Zwickau. Seit 1950 wird es in der Muldestadt ausgetragen. Zu dem internationalen Einladungsturnier für die Hauptgruppe A/S in Standard und Latein starteten 14 Paare. Die Entscheidung in der Vorrunde Latein fiel sehr knapp aus und in der Vorrunde Standard ergab sich Punktegleichstand auf den Rängen sechs und sieben, so dass das Finale mit sieben Paaren getanzt wurde. Die Zwickauer Geschwister Strobel wurden von den Wertungsrichtern auf Platz zehn gesehen. Der ehemalige Zwickauer Steve Luy mit seiner Partnerin Stephanie Zscherper erreichte im Standardturnier Platz neun. Erfolgreicher war die ehemalige Zwickauerin Stephanie Blob. Sie kam mit ihrem Partner Marco Randel in Latein in der Endrunde auf den fünften Platz.

Wieder wurden das schönste Standard- und Lateinkleid vom Publikum gewählt. Das schönste Standardkleid trug Marika Kasalova aus Tschechien und das schönste Lateinkleid sah das Publikum bei Aleksandra Szpetnar aus Polen. Die Publikumsgewinner und auch die Trägerinnen des schönsten Kleides freuten sich über ein ansprechendes Präsent. Den Turniersieg in der Lateinsektion ertanzten

sich Dusan Lamos-Feré/ Lenka Lopasovska (Slowakei). Zweite wurden Patrick Pirker/Stephanie Schröttner (Österreich), dritte Vaclav Melc/Marika Kasalova (Tschech. Republik).

Die Standardsektion gewannen Stanislaw Hermann/Cathrin Hißnauer (TSA des TSV Glinde) eindeutig. Zweite wurden Stefan und Juliane Klebsch (TC Frankfurter Kreis). Die Lateinsieger Dusan Lamos-Feré/Lenka Lopasovska belegten den dritten Platz und waren damit bestens Paar über zehn Tänze. Der dafür vom „Zwickauer Blick“ gestiftete Pokal wurde von dessen Geschäftsstellenleiter Christfried Schäfer überreicht. Die Sieger im Standardwettbewerb Stanislaw Hermann und Cathrin Hißnauer erklärten, dass sie sehr gern nach Zwickau kommen. Sie äußerten sich begeistert von dem tollen Ambiente, dem begeisterungsfähigen Publikum und für die Beiden zählt Zwickau zum schönsten Einladungsturnier.

Für eine hervorragende musikalische Umrahmung sorgte wieder die Reinhard Stockmann Band. Ganz neu dabei ihre Sängerin Susann, die mit ihrer Stimme das Publikum begeisterte. Zu Beginn der Veranstaltung wurden verdienstvolle Personen des Vereins geehrt.

Ilona Ackermann wurde für ihre hervorragende Arbeit auf dem Gebiet des Tanzsport gewürdigt. Den Dank von allen Aktiven und Vereinsmitgliedern sprachen ihr der Vorsitzende, Sven Glaser, und der 2. Vorsitzende, Dieter Kunze, aus. Ilona Ackermann steht immer wieder als Wertungsrichterin zur Verfügung und bestritt an diesem Abend ihr 812. Turnier. Bereits 1960 hat sie ihr erstes Turnier im Konzert- und Ballhaus Neue Welt getanzt. Als Turnierleiterin führte Daniela Georgi charmant und fachkundig durch den Abend.

HEIDI SÜNKEL

Siegerehrung in der Lateinsektion. Foto: privat



Alle Fotos: Brunner



Senioren II D: Dr. Ralf Bartholomäus/
Figula Raymonde.



Senioren II C: Gunnar und Birgit Arlt.



Senioren II B: Thomas und
Katja Göpfert.

Großer Zulauf Sächsisches Seniorenwochenende mit offenen Landesmeisterschaften

Zum dritten Mal richteten der TC Rot-Gold Meißen und der TSC Serenade Dresden das Sächsische Seniorenwochenende (SSWE) in den Disziplinen Standard und Latein aus. Wie im Vorjahr waren pro Veranstaltungstag 19 Turniere, davon am Samstag neun als offene LM für die Senioren II und Senioren Latein, jeweils alle Klassen ausgeschrieben.

Erfreulich für die Organisatoren war der hohe Zulauf zu den Turnieren. Für das gesamte Wochenende gingen 340 Startmeldungen ein. Paare aus Österreich und Tschechien nutzten die Möglichkeit des kleinen Grenzverkehrs. Am Vortag der Veranstaltung lagen 180 Startmeldungen für Samstag (Vorjahr 168) und genau 160 Meldungen (Vorjahr 97) für Sonntag vor. Mit dieser positiven Resonanz seitens der Paare und den daraus resultierenden Größen der Startfelder waren die Ausrichter sehr zufrieden.

An den Landesmeisterschaften beteiligten sich auch die Landesverbände Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ansporn zu guten und sehr guten Leistungen für alle anwesenden Paare war der Besucherrekord. Trotz des traumhaften Frühlingswetters fanden viele Tanzsportbegeisterte den Weg in die Radebeuler Löbnitzhalle.

HEIKE GERISCH



Senioren S Latein: Frank Siegert/
Cornelia Schicke.



Senioren II S: Tilo und Kerstin Kaiser.



Senioren II A: Ulrich und
Petra Spanka.



Senioren C Latein: Gunter und Ina Reichel.



Senioren B Latein: Vinzenz Aust/Kerstin Brandt.



Senioren D Latein: Dr. Norbert und Martina Andreas.

Pirna tanzt

Wie schnell ein Jahr vergeht, merkt man immer daran, wenn es wieder heißt: „Pirna tanzt“ – am 3. und 4. April zum sechsten Mal. Auszubildende der Hotelfachschule hatten die Tische festlich gedeckt, so dass in der Herderhalle alles bereit war. Für den Freitagabend war die Ulrich Schenker-Partyband aus Cottbus engagiert worden. Lag es daran, dass man die Band nicht kannte oder den Abend schon anders verplant hatte? Über ein paar mehr Tanzwütige hätten sich die Verantwortlichen vom TSC Silberpfeil Pirna schon gefreut. Wer nicht da war, der hat etwas verpasst, denn die Band war richtig gut. Eröffnet wurde der Abend durch den Vorsitzenden Frank Hering und die Turnieranzwärtler, die einen Einblick in bisher Gelerntes gaben. Zwischen den Darbietungen der einzelnen Abteilungen des Vereins wurde das Parkett schnell vom Publikum in Beschlag genommen. Die JMD-Gruppe „Sunflowers“ begeisterte ebenso wie die Breiten-sportgruppe Kinder mit ihrem Westerntanz. Eine weitere Schautanzeinlage gab es von den Mädchen der JMD-Jugend.

Zwei Wochen vor „Pirna tanzt“ hatte sich die JMD-Formation „Moskitos“ beim Start in die Wettkampfsaison in der Jugendverbandsliga Süd/Ost den dritten Platz unter zwölf Mannschaften erkämpft. Da gehört es natürlich dazu, diese tolle Leistung auch dem Pirnaer Publikum zu präsentieren.

Drei der vier gegenwärtig aktiven Turnierpaare des Clubs zeigten ihr Können in den Standard- und Lateintänzen. Fünf Vertreter der Abteilung Linedance, die in letzter Zeit großen Zulauf erfahren hat, zeigten eine völlig neue und amüsante Choreographie, die großen Anklang beim Publikum fand. Die Band hängte gleich noch einen passenden Titel dran mit der Bitte, es den Linedancern nachzumachen. Dieser kam das Publikum prompt nach.

Am zweiten Tag waren pünktlich um 18 Uhr die zahlreichen Präsente aufgebaut und als Blickfang die Pokale der Stadt Pirna, die das Ziel der Turnierpaare aus Sachsen, Berlin, Thüringen und der Tschechischen Republik waren. Frank Hering eröffnete den Abend gemeinsam mit Oberbürgermeister Markus Ulbig, der selbst seit ein paar Jahren begeisterter Tänzer ist und dieses Mal sogar Gäste aus den USA mitbrachte. Unter dem Motto: „Was wir gelernt haben“ präsentierte sich die Papstdorfer Kindergruppe und erntete viel Beifall.

Die sieben Turnierpaare tanzten mit einem Wiener Walzer in den Saal ein und neben dem Tanz waren natürlich die tollen Kleider eine Augenweide. Begrüßt und vorgestellt (und das sogar auf Tschechisch) wurden sie vom Turnierleiter Ulrich Trodler und jedes Paar durfte mit seinem Lieblingstanz eine kleine Extraeinlage geben.

Für Dominik Cybulski/Barbora Daskova vom TK Topdance Vratislavice hatte sich der Weg gelohnt, denn sie überzeugten und erkämpften sich den ersten Platz. Die weitere Reihenfolge: 2. Ralph Adamek/Daniela Dimova, 3. Paul Berger/Sophia Watzke (alle TSC Silberpfeil), 4. Florian Füll/Marie Charlott Wurmisch (TC Galaxy Dresden), 5. Nils Lohmann/Maria Heinrich, 6. Theo Skoda/Katja Kaiser (alle TSC Silberpfeil).

Vor der Siegerehrung zeigte die Erwachsenenbreitensportgruppe ihre eigens für „Pirna tanzt“ einstudierte Wiener-Walzer-Formation. In der Lateinsektion schienen die Gäste aus der Tschechischen Republik fest entschlossen, erneut den Pokal mit nach Hause zu nehmen. Obwohl Barbora Daskova beim Jive schon mächtig die Zähne zusammenbeißen musste, da sie sich im Tanz davor eine Zerrung im Fuß zugezogen hatte, reichte es trotzdem für den Gesamtsieg. Auf den Plätzen 2 und 3 landeten die Paare Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua (TSZ Gera) und Philipp Lehmann/Julia Schlossus (TSV Böhlitz-Ehrenberg). Die Silberpfeil-Paare Paul Berger/ Sophia Watzke und Nils Lohmann/Maria Heinrich kamen auf die Plätze 4 und 6. Dazwischen schoben sich Florian Füll/Marie Charlott Wurmisch (TC Galaxy Dresden).

Eine solche Veranstaltung kann trotz aller Anstrengungen im Verein nur stattfinden, wenn man sowohl finanzielle als auch materielle Unterstützung von Außen erfährt. Preisgelder als Trainingskostenzuschuss für die Plätze eins bis drei sind neben all den wunderschönen Blumenarrangements und den tollen Präsenten von Sponsoren aus Pirna und Umgebung eben nicht selbstverständlich. Als Hauptsponsor unterstützte die Volksbank Pirna die Veranstaltung. Die Einnahmen durch die Programmhefte und an der Garderobe dienten einem guten Zweck und wurden gespendet, um einem behinderten Mädchen eine Delphintherapie zu ermöglichen.

SYLVIA SONNTAG

Berichtigung

Die Reihenfolge auf den ersten drei Plätzen der Landesmeisterschaft B-Latein war im Tanzjournal 4/2009, Seite 12, nicht ganz richtig. Hier ist die korrekte Reihenfolge:

1. Reinhard Müller/Annett Neumann, TSK Residenz Dresden
2. Igor Akalowski/Jessica Weiske, TSC Hoyerswerda
3. Eduard Kats/Rebecca Schöne, TC Rot-Weiß Leipzig

Neue Ehrenmitglieder im LTV Rolf Herrmann und Michael Hölschke

Michael Hölschke und Rolf Herrmann waren bereits viele Jahre vor der Gründung des LTV Sachsen in verschiedenen Funktionen im Turniertanz tätig. Rolf Herrmann gehört zu den Gründungsmitgliedern des LTV und hat bis zu seinem Ausscheiden aus dem Präsidium als Landeslehrwart erfolgreich gearbeitet. Unter seiner Leitung wurde eine Vielzahl von Lizenzwerbslehrgängen mit hohem Niveau durchgeführt. Als Vereinsvorsitzender war er verantwortlich für die Ausrichtung hochrangiger Turniere (z. B. Tanzbonbon, ARD Masters Gala, Deutsche Meisterschaften, eine Weltmeisterschaft und die IDSF-Turniere Saxonian Dance Days). Als Landeslehrwart gehörte er viele Jahre dem Lehrausschuss des DTV an.

Michael Hölschke übernahm die Funktion des Pressewartes kurz nach der Gründung des Landesverbandes als Nachfolger von Werner Jehnke, die er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Präsidium ausübte. Daneben gehört er seit vielen Jahren dem Präsidium der Tanzsporttrainervereinigung an. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist er Sportwart im TSK Residenz Dresden. Er initiierte das Kinder- und Jugendwochenende in Dresden, eines der Schwerpunktturniere des LTV, das er seitdem mit seinem Verein erfolgreich ausrichtet.

Rolf Herrmann und Michael Hölschke wurde vom DTV die Wertungsrichter-S-Lizenz verliehen und beide wurden in den „Wertungsrichtertopf“ für Ranglistenturniere und Deutsche Meisterschaften berufen. Rolf Herrmann und Michael Hölschke haben sich nicht nur durch ihr Wirken im Präsidium des Landesverbandes große Verdienste erworben, sondern darüber hinaus maßgeblich durch ihre Arbeit in Bundesgremien des Deutschen Tanzsportes großen Anteil an der geachteten Stellung des LTV Sachsen in der Familie der 16 Landesverbände im DTV.

Die Auszeichnung mit der Ehrenmitgliedschaft wurde von der Jahreshauptversammlung am 19. April in Dresden beschlossen.

DAS PRÄSIDIUM

*Neues Ehrenmitglied
Rolf Herrmann (links) mit
Sachsen-Präsident
Dietrich Rupp.
Foto: Herzberg*

Christoph und Blanca – Danke

Ganz nüchtern betrachtet waren es „nur“ die Turnierabsage bei der Gebietsmeisterschaft Ost Zehn Tänze, ein Schreiben vom 30. März und eine Nachricht unter den News auf der DTV-Homepage, aber für den Landestanzsportverband Sachsen war es ein einschneidendes Ereignis: Christoph Kies und Blanca Ribas Turón haben ihre gemeinsame tänzerische Karriere beendet. Die Tragweite dieser Entscheidung mussten wir erst einmal verdauen, und es hat einige Zeit gedauert, bis die Emotionen wieder auf ein Normalmaß zurück gegangen sind.

Christoph Kies und Blanca Ribas Turón hatten sich in dem Schreiben vom 30. März beim Landestanzsportverband für die „jahrelange Unterstützung in allen Belangen unserer Karriere“ bedankt. Wir möchten den Beiden von unserer Seite Danke sagen und uns gemeinsam an über sechs Jahre erfolgreiches Tanzen erinnern.

Begonnen hatte alles Ende des Jahres 2002 mit einem vielversprechenden Probetraining und dem Umzug von Blanca aus Barcelona nach Dresden, ein für die junge Spanierin damals sicher nicht leichter Schritt. Talent, ungebrochener Fleiß und alles dem Ziel untergeordnet, ganz weit nach oben zu kommen, beherrschte ihren Alltag. Berufliche Wünsche wurden hinten angestellt.

Und der Erfolg kam schon bei der Deutschen Zehn-Tänze Meisterschaft 2003 in Krefeld. Knapp ging es zu, aber sie konnten ihren ersten gemeinsamen Deutschen Meistertitel feiern. Fünf weitere in ununterbrochener Reihenfolge sollten folgen. Und nach den Regularien im Deutschen Tanzsportverband

waren diese Titel das Tor zu den jeweiligen Welt- und teilweise Europameisterschaften. Die Weltmeisterschaftsplätze Dritter 2004, Zweiter 2005, Erster 2006, 2007 und 2008 waren die herausragenden internationalen Ergebnisse und Erfolge.

Natürlich sind das Ergebnisse, die weit über den Tellerrand des Landestanzsportverbandes Sachsen wirken. Innerhalb Sachsens gingen ab 2003 alle Landesmeistertitel Standard, Latein und Zehn Tänze (bis auf einen, als sie wegen Krankheit im Finale aufgeben mussten) an das Ausnahmepaar. So erfolgreich war zuvor kein anderes Paar des LTV Sachsen.

Die Aussage, dass sich beide bemühen, mit neuen Partnern, wieder bei Turnieren antreten zu wollen, haben wir gern zur Kenntnis genommen, wohl wissend, dass das mit den sicher hohen Ansprüchen sehr schwer werden wird.

Beide haben ihre ersten Trainerlizenzen erworben und beide sind bereits in ihrem Heimatverein TSC Excelsior und in anderen Dresdner Vereinen als Trainer wirksam geworden. Das ist sicher ein folgerichtiger Weg. Und völlig uneigennützig wünschen wir uns, dass sie dem Landestanzsportverband Sachsen, ob als aktive Tänzer oder als Vereinstrainer, lange noch erhalten bleiben.

*DIETRICH RUPP,
PRÄSIDENT DES LTV SACHSEN*



Christoph Kies/Blanca Ribas Turón in Aktion. Foto: Herzberg / Archiv

*Ehrenmitglied
Michael Hölschke.
Foto: privat*

Silbermedaille für Swanies aus Zwickau beim Youth Dance Contest in Berlin

Die Aufregung war groß, als die acht Tänzerinnen und 30 Begleiter am 21. März in die Hauptstadt fuhren. Vor fast genau einem Jahr starteten die jungen Mädchen zu ihrem ersten Wettkampfabenteuer und kamen mit einem tollen Ergebnis und vielen Eindrücken zurück. Schon damals stand fest: „Nächstes Jahr versuchen wir es wieder!“ Vor der Reise nach Berlin lagen viele Stunden schweißtreibenden Trainings. Seit September vergangenen Jahres arbeitete die Trainerin Claudia Döbrig mit den Tänzerinnen zusammen an Choreographie, Musikzusammenstellung und der Ausstrahlung jeder Einzelnen.

Zum Wettbewerb in den Stilrichtungen HipHop, Streetdance und Videoclip-Dancing wurden dieses Mal nur Schulteams sowie Mannschaften aus Vereinen zugelassen, die im DTV organisiert sind. Deshalb gingen nur fünf Mannschaften an den Start: zwei aus Berlin, zwei aus Stendal und eine aus Zwickau. Die „Swanies“ waren mit acht Tänzerinnen die kleinste Gruppe und man befürchtete schon, dass man unter den großen Mannschaften (bis zu 20 Tänzer) untergehen könnte. Aber bereits zur Stellprobe stellte sich heraus, dass sich die Muldestädterinnen vor niemanden verstecken mussten.

Unter tosendem Applaus der Schlachtenbummler und der Zuschauer kamen die „Swanies“ als viertes Team in der ersten Runde auf die Fläche. Sie legten eine klasse Darbietung auf das Parkett der Schmeling-Halle und zeigten die schnellste und schwierigste Choreographie von allen. Zudem hatten sie mit 3:30 Minuten die zulässige Zeit voll ausgeschöpft. Auch in der zweiten

Runde mussten sie als viertes Team auf die Fläche. Zwischenzeitlich hatte sich ein Zweikampf zwischen dem ältesten Team des Tages aus Stendal und den „Swanies“ entwickelt. Die Tänzer aus Sachsen-Anhalt beeindruckten mit auffällenden Outfits, raumgreifenden Arm- und Fußbewegungen sowie zwei Jungen, die sich äußerst gut bewegten. Trotz einfacherer Choreographie wirkten sie insgesamt etwas spritziger und machten Mängel in der Musikzusammenstellung wieder wett. Die Zwickauer Mädchen beeindruckten durch enormes Tempo, viele Bilderwechsel, gelungene Kettenreaktionen und einer lupenreinen Achterreihe.

So waren die Noten der fünf Wertungsrichter keine Überraschung mehr. Mit jeweils vier Zweien in beiden Runden gewannen die „Swanies“ ihren ersten Pokal und fuhren mit der Silbermedaille um den Hals nach Hause. Alle Einsen erhielt das Team „Die schon wieder“ vom Tanzzentrum Stendal (siehe auch Bericht auf den Berliner Seiten in der Mai-Ausgabe).

Eine Überraschung gab es noch auf der Rückfahrt: Die Trainerin lüftete ein bis dahin gut gehütetes Geheimnis. Die „Swanies“ werden in Zukunft für einen neuen Verein an den Start gehen. Die TanzSportGemeinschaft Rubin Zwickau ist die neue Heimat der Mädchen. Unter der Führung von Claudia Döbrig (1. Vorsitzende), Lutz Zetzsche (2. Vorsitzender) und Jan Großpietsch (Finanzen) entsteht derzeit ein zweiter Verein in der Muldestadt. Neben dem Videoclip-Dancing wird es Turniertanz, Breitensport und Hobbytanz geben.

MARIO TISCHLER

Die Swanies. Foto: privat



JMD in Pirna

Das erste Jazz und Modern Dance-Turnier im Mai 2008 war ein voller Erfolg und so entschloss sich der TSC Silberpfeil Pirna, sich erneut um ein Ligaturnier zu bewerben. Am 21. März startete die Kinder- und Jugendverbandsliga 2 Süd/ Ost in der Sonnensteinsporthalle in die Saison.

Die Organisation und Vorbereitung lag fast ausschließlich in den Händen der Eltern der JMD-Gruppen. Da musste an den Aufbau in der Halle und deren Ausgestaltung, das Catering, Sponsoren, das Besorgen der Preise und vieles mehr gedacht werden. Als Pokale gab es kleine Sandsteinsäulen, die etwas ganz Besonderes unserer Region darstellen.

Ab acht Uhr morgens hieß es, die Formationen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Empfang zu nehmen. Die Halle füllte sich zusehends und beim Eintanzen wurde natürlich die Konkurrenz schon unter die Lupe genommen.

Kurz vor Turnierbeginn zeigten die Jüngsten des Ausrichters, die Bambini, noch eine kleine Showeinlage. Auch die etwas Größeren aus den Nachwuchsgruppen, die „Sunflowers“, durften im Lauf des Tages eine Einlage geben und tanzten den „Floorfiller“.

Nach dem Turnier der Kinderliga (sieben Formationen) gingen die zwölf Mannschaften der Jugendverbandsliga an den Start, darunter auch die Pirnaer „Moskitos“. Die Vorrunde lief für die „Moskitos“ erstklassig. Sie präsentierten die mit ihren Trainerinnen Kerstin Reinert und Susann Gregur einstudierte Choreographie zum Titel „Black Pearls“ aus dem Film „Fluch der Karibik“ ein. Nach der Vorrunde waren drei Mannschaften ausgeschieden, die anderen neun gingen in die Zwischenrunde. Nun hieß es erneut, alles zu geben und wieder gut zu tanzen. Auch diese Runde schafften die „Moskitos“ und nun kam es in der Endrunde darauf an, noch einmal das Beste aufzubieten. Gerechnet hatte man mit einem Platz im Mittelfeld, aber tatsächlich mussten die „Moskitos“ nur die Formationen „la passion“ (Gera) und „solinos“ (Langenfeld) an sich vorbei ziehen lassen. Die Anspannung der letzten trainingsreichen Monate fiel ab und es flossen Freudenstränen, als der dritte Platz für sie verkündet wurde.

Ein kleiner Geheimitipp, der durchaus zum Weitersagen gedacht ist: Wer einmal richtig tolle Stimmung erleben möchte, der sollte zu einem JMD-Turnier gehen.

SYLVIA SONNTAG

Alle Ligatabellen unter jmd.tanz-sport.de



Ringo Hölschke/Magdalena Selbig.
Foto: privat

Besuch im TBW

So manch einer genoss die Sonnenstrahlen und die sommerlichen Temperaturen. Doch zwei Paare des TSK Residenz Dresden hatten schon im Januar in Neu-Ulm versprochen, beim zweiten Wochenende um die TBW-Trophy am 4. und 5. April wieder mit dabei zu sein. Die Turniere der Hauptgruppe und Hauptgruppe II D bis S-Klasse wurden in Karlsruhe vom TSC Astoria ausgerichtet.

Nach dem letzten Schnee nur eine Woche vorher konnte der Gegensatz nicht größer sein. Ist es so vor allem für die Herren mit Frack oder Spencer schon bei normalen Temperaturen eine schweißtreibende Angelegenheit, elegant über die Fläche zu schweben, sollte es bei gefühlten 40°C noch anstrengender werden. Da waren die Lateiner mehr in ihrem Element. Die Damen dieser Disziplin sind ja sowieso „leicht“ bekleidet. Zu südamerikanischen Klängen kamen die subtropischen Temperaturen.

Die Ergebnisse strahlten mit der Sonne um die Wette. So erreichten Jochen Luther/Janine Mühlmann einen dritten Platz (Hgr II B Std), zweimal den vierten Platz (Hgr B Std und Hgr II B Lat) sowie den sechsten Platz (Hgr B Std). Letztere Platzierung errangen Ringo Hölschke/Magdalena Selbig in der Hgr S Std, in der Hgr II S Std war es nach einer knappen Entscheidung am zweiten Tag zweimal der dritte Platz. Somit steigen die Chancen für die Residenz-Paare, nach dem dritten Trophy-Wochenende in Tübingen zum Endturnier in Stuttgart eingeladen zu werden.

R. HÖLSCHKE

Bilder aus der Tintenwelt

Ein Verein feiert zehnjähriges Bestehen

„Das haben wir nicht erwartet!“ so das einstimmige Urteil der Besucher des sechsten Tanztheaterprojektes, das im März in der Bad Köstritzer Sporthalle seine Aufführung erlebte. Nun, was erwartet man, wenn ein kleiner Verein mit ungefähr 50 Mitgliedern zu seinem Tanztheaterprojekt einlädt? Immerhin besteht der Verein schon seit zehn Jahren und auch in der Vergangenheit gab es beachtenswerte Präsentationen. Gern erinnert man sich an Projekte wie „Peter Pan“ oder „Ein Sommernachtstraum“, auch mit Turnierchoreographien konnte man gefallen.

Der Tanz- und Gymnastik-Verein Köstritz gestaltet alle zwei Jahre ein Bühnentanzprojekt. 2009, zum Vereinsjubiläum, sollte das neue Projekt etwas ganz Besonderes werden. Seit zwei Jahren hatte man die Vorstellung, Cornelia Funkes fesselnde Geschichten „Tintenherz“, „Tintenblut“ und „Tintentod“ tänzerisch umzusetzen. Die Autorin versteht es in ihrer Sprache, so deutliche Bilder in unsere Köpfe zu zaubern, dass es uns nicht schwerfiel, all die Gestalten tanzend lebendig werden zu lassen. Cornelia Funke hatte die unglaubliche Idee, die Hauptfiguren mit der Gabe zu versehen, nur mit dem Klang der eigenen Stimme, Gestalten aus einer geschriebenen Geschichte herauszulocken und schließlich auch selbst in diese einzutauchen.

Für uns war dies der Stoff, „aus dem die Träume sind“, und so tauchten auch unsere Darsteller in die Geschichte ein und wurden zu Figuren wie Capricorn, Staubfinger und Zau-

berzunge, Orpheus und viele andere. Und alle kleinen und großen Tänzer konnten überzeugen! Die Zuschauer sahen Bäume in den Himmel wachsen, Feuerelfen bizarre Flammen formen, Wasserwesen durch die Wellen gleiten, all das eingebettet in eine spannungsgeladene Geschichte. Was den Gästen an zwei Tagen präsentiert wurde, war letztlich eine herausragende Teamleistung. Die gesamte Planung und Gestaltung lag in der Eigenregie des Vereins. Gemeinsam war es den Tänzern und vielen freiwilligen Helfern gelungen, Großes zu leisten und das zehnjährige Bestehen nachhaltig zu unterstreichen.

Zu den Gratulanten gehörte neben dem Bürgermeister der Stadt Bad Köstritz und zahlreichen ehemaligen Vereinsmitgliedern auch der Vorsitzende des Thüringischen Tanzsportverbandes Bernhard Köhler. Er überbrachte seine Glückwünsche verbunden mit einer Anerkennung für die in der Vergangenheit erbrachte Arbeit, sehr zur Freude des Vereinsvorstandes. Das wirklich Überraschende war, zu erleben was Kinder und Jugendliche möglich machen können, wenn sie Freiräume zur Entfaltung haben.

Man spürte den Spaß aber auch die Ernsthaftigkeit, mit der unsere Darsteller an die Gestaltung ihrer Rollen gingen. Alle Ängste, sich selbst zu viel vorgenommen zu haben, verwandelten sich am Premiereabend in die pure Freude über die gelungene Aufführung.

SUSANNE LEHMANN



Die Feuerelfen. Foto: Lehmann

Tanz in den Frühling

Der Frühling zeigte sich bereits von seiner besten Seite: Sonne satt und warme Temperaturen. Um den Einzug dieser Jahreszeit zu feiern, lud der TSC Ilmenau zum Tanz. Damit feierte der Club gleichzeitig sein zehnjähriges Bestehen.

Über 200 Gäste ließen sich von heißen Rhythmen anstecken. Nachdem der Vorsitzende Hans-Joachim Büttner das Fest eröffnet hatte, durfte das Publikum aufs Parkett. Für die richtige Stimmung sorgte die Axel P.-Band aus Suhl, die mit schnellen und auch langsameren Rhythmen die Tänzer dynamisch durch das Programm begleitete. Und das war vielfältig. Von Rumba bis Wiener

Walzer bis hin zum flotten Swing war für jeden etwas dabei. Auch die Breitensportformation zeigte, was sie unter der strengen, aber sanften Leitung von Hans-Joachim Büttner gelernt hatte. Sie dankten ihm dafür dann auch mit liebevollen Worten.

Tanzpaare des Thüringer Landesverbandes zeigten in eindrucksvollen Programmen ihre Leistungen, angefangen mit einem Kinderpaar bis hin zu den Großen in der Sonderklasse. Ob nun mit den Standard-Tänzen oder den schwungvollen Lateinamerikanischen Tänzen, die Paare haben das Publikum auf jeden Fall begeistert. Mit flotten Schritten und akrobatischen Figuren, bei denen die

Partner sich gegenseitig über den Kopf und um die Hüften warfen, endete der Abend. Der Rock'n'Roll Club Tweedy aus Ilmenau fesselte das Publikum mit seinen Darbietungen. Die Mädchen und Jungen der Tanzschule „Linie 1“ überraschten die Gäste mit Jazz- und Modern Dance.

Das Highlight des Abends waren drei brasilianische Sambatänzerinnen aus Saalfeld. Sie ließen die Hüllen fallen und die Hüften unentwegt kreisen. Die Zuschauer durften die Samba in ihrem Ursprung und ihrer Lebendigkeit, Fröhlichkeit und Heiterkeit hautnah erleben.

BIANCA MATZKEIT

Eine schnelle Saison in diesem Jahr

Recht schnell war die Turniersaison für die Thüringer Formationen beendet. Anfang Februar starteten die drei Formationen des TTSV mit dem ersten Turnier der Saison in Altenburg. Und nach fünf Wettkämpfen war Ende März der Kampf um eine gute Platzierung auch schon wieder beendet.

Gemeinsam in ihrer Heimatstadt in Ost-Thüringen standen zunächst die Standardformation und am nächsten Tag die beiden Latein-Teams des TSC TK Schwarz-Gold Altenburg auf der Fläche. Zum ersten Mal musste der Tanzsportverein sein alljährliches Formationsturnier auf zwei Tage verteilen, da sonst zu viele Teams einen überlangen Wettkampftag verursacht hätten.

Das Team um Henriette Schaller mit der Standard-Präsentation startete in diesem Jahr in der Regionalliga Süd, während die beiden Lateinformationen in der Oberliga HTV, SLT, HRV, TTSV wetteiferten. Ganz neu dabei ist das frische B-Team der Altenburger, trainiert wurden sie von Therese Schaller. Neugierig und recht aufgeregt absolvierten die Tänzerinnen und Tänzer ihre erste Saison. Trotz des

Links das Standardteam auf dem Heimturnier in Altenburg (Foto: Iaraso), rechts das Latein-A-Team (Foto: Colditz).

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



zehnten Platzes als Endergebnis hat es den sechs Paaren großen Spaß gemacht und sie freuen sich darauf, im nächsten Jahr vielleicht sogar „vollständig“ auf der Fläche zu stehen.

Das am längsten amtierende Formations-Team aus Thüringen, das A-Team der Lateinformationen, hatte sich nach dem zweiten Platz in der vergangenen Saison den Sieg in diesem Jahr vorgenommen. Noch einmal vertanzten sie das etwas andere Thema „Mea Culpa“ – eine außergewöhnliche Idee von Trainerin Birgit Schaller. Nur zwei Teams teilten sich die Einsen und Zweien der Saison, für Altenburg reichte es aber nicht ein einziges Mal zu einem Sieg. Wiederum mit Platz zwei müssen sich die Tänzer des A-Teams also auch in diesem Jahr begnügen.

Wie eine Herausforderung sah das Standard-Team seine Saison in der Regionalliga. Als Gewinner und Aufsteiger aus der Vorsaison hofften die Paare auf die Teilnahme im großen Finale. Recht gemischt war das Niveau der einzelnen Mannschaften, das sich aus den Mannschaften der bisherigen Oberliga und den Regionalliga-Teams zusammensetzte. Trotzdem freuten sich die Altenburger, das große Finale mit Leichtigkeit erreicht zu haben. Der Start in der Regionalliga gelang mit Platz fünf der Gesamtwertung. Natürlich soll das in der nächsten Saison übertroffen werden.

ULRIKE HABERKORN

Das Altenburger B-Team, genauer: zwei Paare aus dem Team.
Foto: Colditz



Das Juniorenpaar Benjamin Becker und Josefin Dinger mit TTSV-Präsident Bernhard Köhler.
Fotos: Haberkorn



DTSA-Ehrung für Brit-Gerald Klingensfeld (rechts). Links Schatzmeisterin Carmen Hartung, in der Mitte Präsident Köhler.

Gedankenaustausch und Ehrungen

Jahresmitgliederversammlung in Thüringen

Wie nennt man das, wenn sich tanzinteressierte Vereinsfunktionäre eines Bundeslandes treffen? Gedankenaustausch, Brainstorming, Arbeitsbericht, Jahresbilanz, Plauderstündchen oder auch ganz formell: Jahresmitgliederversammlung. Eine eher unzureichende Bezeichnung für dieses Treffen. Es ist durchaus nicht alleinig interessant zu sehen, wer der Vorstand ist, sondern man kann auch in Gesprächen am Rand der Versammlung persönlich seine Fragen stellen. Ein bisschen mehr Zeit dafür wäre wünschenswert. Immerhin gab es einige „Aha“-Effekte in den Gesprächen unter vier Augen, die sie sonst nicht eingestellt hätten.

Grund zu größeren Diskussionen im Plenum hat es diesmal auch wieder gegeben. Die Belange oder Vorstellungen der Vereine in der Praxis des Tanzsportes in Thüringen laufen in einem Jahr doch ganz schön auf. Der Diskussionsstoff würde auch für mehr als eine Versammlung im Jahr reichen, aber man erreicht bei weitem nicht alle Vereine. Eine glänzen beständig durch Abwesenheit. Das ist ein wenig bedauerlich, denn auch neue

oder andere Genres des Tanzsportes wollen mehr und intensiver berücksichtigt werden.

Ein geeigneter Anlass ist eine solche Versammlung für Auszeichnung aller Art. In erste Linie wurde Benjamin Becker/Josefin Dinger (TSZ Gera) für ihre sportlichen Leistungen ausgezeichnet. Der dritte Platz bei der Deutschen Meisterschaft Latein der Junioren in diesem Jahr ist der bisher größte Erfolg eines Nachwuchspaares in der Geschichte des TTSV. Ebenfalls freuen konnte sich Brit-Gerald Klingensfeld (TC Kristall Jena). Er wurde ausgezeichnet mit dem DTSA in Gold und der Zahl Zehn für zehn DTSA-Abnahmen in zehn aufeinander folgenden Jahren.

Noch eine amtliche Aufgabe oblag der Jahreshauptversammlung: Die von der Jugendversammlung gewählte neue Jugendwartin Henriette Schaller (TK Schwarz-Gold Altenburg) musste bestätigt werden. Nun hat der Landesverband nach dem Rücktritt des bisherigen Amtsinhabers wieder eine offiziell bestätigte Jugendwartin.

ULRIKE HABERKORN